

Bündner Röteli hat neuen Besitzer

Die 159 Jahre als Familienbetrieb geführte Destillerie Kindschi Söhne AG geht an eine global tätige Firma über.

von Béla Zier

Für die in Schiers ansässige Kindschi Söhne AG ist es eine Zeitenwende. Seit der Firmengründung im Jahr 1860 wurde die heute grösste Destillerie Graubündens als Familienunternehmen geführt. In unterdessen fünfter Generation leiteten die Brüder Rico (59, Brennmeister) und Nando Kindschi (61, Geschäftsführer) den über die Kantons-grenzen hinaus vor allem für seinen eigenproduzierten Bündner Röteli bekannten Betrieb während vieler Jahre.

Jetzt ist diese erfolgreiche unternehmerische Familiengeschichte zu Ende geschrieben. Per Mitte Juni wurde das Traditionsunternehmen verkauft, wie die Firmeninhaber gestern mitteilten.

Es standen keine Nachfolger bereit

Die Kindschi Söhne AG ist gemäss Mitteilung in die Hände der in Wollerau (Schwyz) domizilierten Marussia Beverages AG übergegangen. Diese gehört zu einer gleichnamigen und weltweit tätigen Firmengruppe, welche als Herstellerin und Vertreiberin im Geschäft mit Weinen und Spirituosen tätig ist.

Zum Verkauf geführt habe der Umstand, dass es familienintern keine Nachfolger gegeben habe, welche das Unternehmen hätten weiterführen wollen, erklärt Rico Kindschi: «Mein Bruder und ich haben keine direkten Nachfolger. Deshalb mussten wir uns darum kümmern, denn wir wollten, dass das Geschäft weiterbesteht.» Während rund zweieinhalb Jahren habe man mit verschiedenen in- und ausländischen Interessenten Gespräche geführt. Mit ausschlaggebend für die Übergabe an die

Marussia Beverages Gruppe seien letztlich auch die «grossen Chancen» gewesen, welche sich dadurch für den 10-Mann-Betrieb eröffneten, erklärt Kindschi.

Einstieg ins Exportgeschäft

Das Unternehmen besitze in vielen, auch aussereuropäischen Ländern Destillerien, Sekt- und Weinkellereien mit dem Ziel, diese eigenständig arbeiten zu lassen und deren Marken untereinander zu vernetzen. Ein Vorteil, so Kindschi: «Wir können dadurch auch im Exportgeschäft tätig werden, wozu wir bislang wegen des erforderlichen Werbebudgets keine Möglichkeiten hatten.»

Die Produktion in Schiers werde nun auf jeden Fall ausgeweitet, man verfüge zudem über eine Landreserve für eine allfällige Erweiterung, so Rico Kindschi. Zum Abschied von der Familientradition meint er: «Das fällt nicht schwer, es ist gut, wie es herausgekommen ist.»

Am Standort wird nicht gerüttelt

Der Produktionsstandort in Schiers bleibe erhalten, ebenso alle dort bestehenden Arbeitsplätze, welche in den Bereichen Geschäftsleitung, Marketing und Verkauf künftig ausgebaut werden sollen, heisst es in der Mitteilung. Rico Kindschi werde weiterhin als Brennmeister zuständig sein, der bisherige Geschäftsführer Nando Kindschi werde seine Nachfolger noch einige Zeit einarbeiten, um die Kontinuität zu sichern sowie um sein Wissen und Netzwerk weiterzugeben. Als neuer CEO der Kindschi Söhne AG steht seitens der Marussia Beverages Gruppe Tamara Mazur in der Verantwortung.



Die betriebliche Zukunft ist gesichert: Nando (links) und Rico Kindschi haben das Traditionsunternehmen Kindschi Söhne AG verkauft.

Bild Olivia Item



Opulentes Opus: Ab Montag ist Antonia Bertschingers Romanerstling in den Buchläden und online erhältlich.

Bild Jano Felice Pajarola

Duonna Antonias Gespür für Geschichte

720 Seiten stark ist er – und doch nur der Anfang: Antonia Bertschingers erster Teil der geplanten historischen Romantrilogie «Bergünerstein» liegt vor.

von Jano Felice Pajarola

Satte anderthalb Kilogramm bringt jedes Exemplar ihres Buches auf die Waage. Antonia Bertschingers wuchtiger roter Rollkoffer ist prall gefüllt an diesem Donnerstagmorgen – und bleischwer. Wie schon am Tag zuvor ist die Autorin unterwegs durch Graubünden, mit Bahn und Bus, sie liefert eigenhändig aus, woran sie in den letzten Jahren gearbeitet hat, mit gewichtigem Ergebnis in jeder Hinsicht. Der erste Band ihrer «Bergünerstein»-Trilogie – «Der Krieg» – ist verkaufsbereit, in Thuisis ist es an diesem Vormittag Buchhändler Lorenz Kurfmann, bei dem Bertschinger einen grossen Teil ihrer schweren Ladung abgeben kann. «Duonna Antonia», so der Twittername der in Basel lebenden Autorin, versinkt im roten Sofa der Buchhandlung, erzählt.

Denn zu erzählen gibt es viel. Zum Beispiel: Wie kommt eine Unterländerin dazu, ein historisches 720-Seiten-Werk über Bergün zur Zeit der Bündner Wirren zu schreiben – dem dazu noch zwei weitere Bände folgen sollen?

Es fing mit einer Karte an

«Ich hatte schon immer Lust, einen Roman zu schreiben», sagt Bertschinger. Im Sommer 2013 habe sie dann

im Ortsmuseum in Bergün – ihre Familie besitzt seit Mitte der Siebzigerjahre ein Haus im Dorf – eine Karte entdeckt. Das altertümliche Wollbearbeitungsinstrument habe sie zu einem Krimi inspiriert, mit der Karte als Mordwaffe. Die Idee blieb unrealisiert.

Als etwas später ihr Partner für zwei Jahre nach England musste und sich abzeichnete, dass sie selbst dort keine Arbeit finden würde, dachte sie sich: Das ist die Gelegenheit. Von der strassentechnischen Bezwingung des Bergünersteins hatte sie bereits gelesen, in dieser Zeit sollte ihr Roman spielen, also im 17. Jahrhundert. Und «ein Buch über Graubünden in dieser Zeit kann man nicht schreiben, ohne die Bündner Wirren miteinzubeziehen», erklärt Duonna Antonia. Was wiederum wegen der Verworrenheit dieser Wirren zu immer mehr Seiten führte. Und zu einer umfangreichen historischen Recherche. Während der zwei Jahre in England nahm der erste Band der Trilogie dann Form an.

Drei Stränge verwoben

«Bergünerstein» verwebt gleich mehrere Erzählstränge. Einerseits werden in «Der Krieg» die Ereignisse im Vorfeld der Bündner Wirren verarbeitet, das Taktieren und Korrumperieren der Parteigänger Spaniens und Venedigs.

All das wiederum findet Widerhall in den Plänen der Bergüner, die unpassierbare Felswand unterhalb des Orts dank einer Strasse passierbar zu machen – doch Naturgewalten und intrigante Machtkämpfe im Dorf lassen das Vorhaben vorerst scheitern. Und dann ist da noch die Geschichte der Prättigauerin Luzia, die als Magd von Tal zu Tal zieht, dabei Schlimmes erlebt und doch nie ihren Lebensmut verliert.

Historie trifft Fiktion

«Die Erlebnisse der fiktiven Luzia konnte ich mir frei ausdenken, dieser Teil war recht schnell geschrieben», erinnert sich Bertschinger. Schwieriger war es am Schauplatz Bergün, wo historisch belegte Figuren mitspielen und zu den Tatsachen passende Alltagssituationen und Nebenhandlungen erfunden werden mussten. Letztlich fanden die Stränge zusammen – und nach erfolgreichem Fundraising, dem Kreieren einer Website mit umfangreichen Hintergrundinformationen und dem Begründen des Eigenverlags Scumpigl – Wirtswarr – kann das Buch nun Vernissage feiern, und zwar am Donnerstag, 18. Juli, um 18 Uhr im Ortsmuseum Bergün. Dort also, wo alles seinen Anfang nahm, mit einer inspirierenden Karte.

Weitere Infos: berguenenstein.ch.

INSERAT

Thöny
MODE

REPEAT
cashmere

Familie Thöny & Team freuen sich auf Ihren Besuch in DAVOS!

Thöny Mode AG
Promenade 58
CH-7270 Davos Platz
Tel +41 81 413 33 63
thoenymode-davos.ch

Es ist Zeit für Neues...

JF

Jann Flütsch AG
Plattenbeläge und
Natursteinarbeiten
Kantonsstrasse 17
CH - 7240 Küblis

Tel. 081 330 57 45
www.jannfluetsch.ch
plaettfluetsch@bluewin.ch

...nicht nur im Bad ;-)

UNIX Goldschmiede

Jeannette Xayaboun-Probst
Singkham Xayaboun
Meisteratelier
Vazerolgassee 2 7000 Chur
081 252 19 83 www.unixgold.ch

Topaktuell
von Montag
bis Freitag

Nachrichten
näher an
Ihrer Region

Das Nachrichtenmagazin
«SO informiert» ab 18 Uhr
auf TV Südostschweiz.

südostschweiz

VOM BRIEFING BIS ZUR
ERFOLGSKONTROLLE

Mit Kreativität, Kompetenz
und Herzblut.

somedia-promotion.ch
somediamedia
PROMOTION
ZEITUNG RADIO TV ONLINE